

# SCHÖPFUNG – PERSPEKTIVEN AUF DIE WELT DURCH WÜNSCHE, BERICHTE UND ERLEBNISSE

Dave Kulik

## Worum geht es:

In drei Konfi-Einheiten à 60 Minuten lernen die Jugendlichen verschiedene Perspektiven kennen, durch die sie die Welt erfahren können. Dabei werden die eigenen Wünsche für eine „heilere“ Welt und das individuelle Erleben der Umwelt durch die Arbeit mit wissenschaftlichen und historischen Berichten zum Thema Schöpfung als zentrale Aspekte herausgearbeitet. Die Bausteine der Einheit können als einzelne Elemente innerhalb der Schöpfungsthematik für Konfirmandenarbeit genutzt werden.

## Autor:

Dave Kulik  
Vikar in Obervellmar  
dave.kulik@ekkw.de



## Zeitungfang:

3 Konfirmandenstunden (je 60 Minuten)

## Kompetenzen:

Die Konfirmand\*innen können

- sich selbst in Beziehung zu ihrer Umwelt setzen und Schwierigkeiten auf der Erde erkennen und beschreiben,
- ihre eigenen Wünsche und Hoffnungen in Bezug auf die Schwierigkeiten in der Welt formulieren und Anteil daran nehmen,
- die Erde mithilfe der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse beschreiben und sie in Beziehung zu historischen biblischen Bezeugungen (wie Gen 1 oder Ps 104) setzen,
- bewusst mit ihren Sinnen an der erlebten Natur Anteil nehmen und ihren Blick für die gegenwärtig erhaltene Schöpfung schulen.

## Material:

- Bild 1** Lobe den Herrn meine Seele  
**Bild 2** Die Zerbrochenheit unserer Welt  
**Bild 3** Naturwissenschaft und biblischer Hymnus  
**M1** Exemplarische Fürbitten für einen Gottesdienst  
**M2** Fragen für das Ja-Nein-Spiel zum Thema Wahrheit  
**M3** Naturwissenschaftliche Theorien zur Entstehung der Welt

Konfirmand\*innen sind in ihrem Leben permanent mit dem Thema Schöpfung konfrontiert, sei es in den Medien durch aktuelle Berichterstattungen zu Umweltfragen aller Art, sei es in der Schule durch die naturwissenschaftlichen Fächer oder sei es durch das eigene Erleben der Natur. Mit Blick darauf sind Vorerfahrungen der Konfirmand\*innen gegeben, deren Kontextualisierung und Artikulierung das Ziel der vorliegenden Bausteine sind. Dabei geht es besonders um die Erfahrung von Alltagsrelevanz des christlichen Glaubens durch aktives Erarbeiten des Lerninhalts<sup>1</sup>. Dazu sollen die bisherigen und neu gewonnenen Erfahrungen mit Schöpfung mit je unterschiedlichen Perspektiven (z.B. unter dem Aspekt der individuellen Anteilnahme oder der historischen Erkenntnisse) reflektiert und kommuniziert werden.

In dieser Konzeption steht die Beziehung des Individuums zur Schöpfung im Mittelpunkt, da Schöpfungsaspekte (z.B. Bewahrung der Schöpfung) kontinuierlich mit der eigenen Lebensrelevanz in Verbindung gebracht werden. Der Ansatz versucht den Menschen als endliches, fragmentarisches Lebewesen mit begrenzter Sicht auf die ganzheitliche, nicht vollends zu begreifende Schöpfung ernst zu nehmen und ihn nach seinem Platz in dieser Welt zu befragen.

## Baustein 1: Die Zerbrochenheit der Welt

Zu Beginn der Einheit wird den Konfirmand\*innen ein Teil aus Psalm 104 auf einem Flipchart präsentiert (**Bild1**). Die Konfirmand\*innen sollen den Vers in der Stille auf sich wirken lassen. Anschließend wird im Plenum diskutiert, was der Psalmtext in ihnen auslöst und welche Schönheiten die Welt zu bieten hat (20 Minuten). Nach einer kurzen

© Foto: Peter Kristen/Fotogen



Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar.

[www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)

<sup>1</sup> Vgl. Landeskirchenamt der EKKW Dezernat Bildung (Hg.): Konfirmandenzeit. Konzeption der Konfirmandenarbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel, 2014, S. 40-44.

## KONFIRMANDENARBEIT

Sammelrunde werden kleine Zettel (DIN A6) ausgeteilt. Nun sollen die Jugendlichen aufschreiben, was in der Welt ihrer Meinung nach nicht gut läuft. Auf dem zweiten Flipchart (**Bild2**) werden diese Aspekte gesammelt und präsentiert. Gemeinsam wird nun nach übergreifenden Themen gesucht, die auf separate Zettel notiert und dazu geheftet werden (Verschmutzung der Umwelt, Krieg statt Frieden, unfreundliches Miteinander, Abholzung der Wälder, usw.) (20 Minuten). Schließlich werden in einer zweiten Runde wieder Zettel verteilt, auf die die Konfirmanden nun schreiben sollen, was sie ändern möchten. Diese Zettel werden auf der zweiten Hälfte des Flipcharts (**Bild2**) präsentiert. Auch hier wird nach Themen gesucht, die sich auf die geschriebenen Verbesserungswünsche beziehen (20 Minuten). Die aktuelle Bestandsaufnahme mit der schönen Welt, die Sicht auf die zerbrochene Welt und die eigenen Wünsche zur Veränderung dienen als Material für die Fürbitten. In eigener Arbeit können diese thematisch zusammengefasst werden, um im kommenden Gottesdienst (z.B. Erntedank) von den Konfirmand\*innen vorgetragen zu werden (exemplarisch dient hier **M1**).

Bezüglich der interaktiven und partizipativen Kompetenz vertieft die Lerngruppe ihre Fähigkeit, die je individuellen Wünsche und Hoffnungen in Bezug auf die Erhaltung der Welt, innerhalb der Gruppe, aber auch mit der Kirchengemeinde, zu kommunizieren.

### Baustein 2: Lebensrelevante Wahrheiten?

Zu Beginn der Arbeitseinheit wird ein Ja-Nein Spiel zum Thema Schöpfung gespielt (10 Minuten). Dazu erhält jede Konfirmandin und jeder Konfirmand ein rotes und ein grünes Papier. Nun werden Fragen vorgelesen (**M2**), wobei das grüne Papier bei Zustimmung und das rote Papier bei Ablehnung hochgehalten wird. Bei jeder Frage darf sich dazu geäußert werden, warum für Ja oder Nein gestimmt wurde.

Nach dem Spiel werden die Konfirmanden durch Abzählen in zwei Gruppen geteilt, um zwei verschiedene Texte zu bearbeiten. Die eine Gruppe soll die Schöpfungserzählung in ihrer Bibel aus Gen 1,1-2,3 durchlesen und sich bei jedem Tag notieren, was genau passiert. Die andere Gruppe fasst einen Text in Bezug auf die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zur Entstehung der Welt zusammen (**M3** – Variante nach dem Entwurf von A. Knoche) (15 Minuten). Im Anschluss können die beiden Gruppen ihre Ergebnisse an dem Flipchart „Der Schöpfungsweg“ sammeln und präsentieren (15 Minuten) (**Bild3**). Nun ist es möglich, die Aussagen auf das Flipchart aufzunehmen, um mit den farbigen Karten wieder nach Zustimmung sowie Ablehnung zu fragen. Auch hier darf sich jede und jeder spontan nach jeder Aussage äußern (10 Minuten). In der letzten Phase der Stunde (10 Minuten) wird im Plenum diskutiert, welche Verbindung zum Menschen bzw. zum eigenen Selbst mit jeder Aussage am Flipchart hergestellt wird. Kurz gesagt: Die Lebensrelevanz der Aussagen wird abschließend zur Debatte gestellt. In der Durchführung zeigte

sich der Lernertrag der Konfirmand\*innen in Sätzen wie: „Die Menschen, welche die Bibel geschrieben haben, konnten nicht so forschen wie wir und trotzdem wussten sie, dass wir Menschen mit der Schöpfung gut umgehen sollen.“ Oder: „Man weiß ja mittlerweile, dass es den Urknall gegeben hat, aber so eine Forschung bleibt ja nie aktuell und außerdem hat das mit meinem Leben auf der Erde wenig zu tun.“

Die Konfirmand\*innen können mit diesem Baustein die erarbeiteten biblischen Zeugnisse und die gegenwärtigen Forschungsergebnisse in ihrem jeweiligen historischen Kontext betrachten und sie können diese auf ihre lebensrelevanten Verbindungen zu sich selbst hinterfragen. Die interaktive und partizipative Kompetenz wird



© Foto: Peter Kristen/Fotogen

dahingehend vertieft, dass die Lerngruppe am Dialog über die Schöpfungsthematik argumentierend teilnehmen und über die Verortung des eigenen Selbst zu den Ergebnissen begründet Position beziehen kann.

### Baustein 3: Der Schöpfungsspaziergang

In diesem Baustein werden zu Beginn der Sequenz im Gemeindehaus der Vorgang sowie die Lernerwartungen erklärt. Kurz darauf beginnt auch schon der Weg hin zum örtlichen Park o. ä. Dort angekommen vollzieht sich ein Ablauf, der sich an jeder der folgenden drei Stationen wiederholt:

#### Station 1: Licht und der Sinn des Sehens

Bei der ersten Station (an einem Ort mit viel Sonnenschein) wird aus Psalm 104 der folgende Teil laut vorgelesen: „Licht ist dein Kleid, das du anhast“. Diese Worte bringen das Thema Licht ins Spiel und sollen durch eine kurze Stille in den Konfirmand\*innen wirken. Kurz danach wird gemeinsam das Lied EG 455 „Morgenlicht leuchtet“ gesungen, damit durch erlebten Gesang eine weitere Annäherung an das Thema stattfindet. Im Anschluss bekommen die Konfirmand\*innen die Aufgabe, fünf Minuten lang vollkommen still durch die Gegend zu gehen und bewusst mit ihren Augen das für sie Relevante wahrzunehmen. Nach diesen fünf Minuten treffen sich alle am Startpunkt wieder und sprechen über das Wahrgenommene und über die Gedanken, die bei den Beobachtungen aufkamen. Doch was passiert, wenn das Licht in dieser Welt nun nicht mehr wahrgenommen werden kann? In einem letzten Schritt werden die Konfirmand\*innen in Zweiergruppen aufgeteilt. Zu zweit gehen alle nun in einer Schlange zur nächsten Station, wobei einer der beiden mit einem Tuch die Augen verbunden bekommt und geführt wird. Auf der Hälfte der Strecke wird zwischen führender und blinder Person gewechselt.

#### Station 2: Luft und der Sinn des Riechens bzw. Fühlens

An der zweiten Station (in der Nähe einer Wiese mit Obstbäumen) angekommen, werden die Tücher wieder eingesammelt und es wird anschließend folgender Teil aus Psalm 104 vorgelesen: „Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich“. Nach einer kurzen Stille wird das Lied EG 594 „Der Himmel geht über allen auf“ gesungen. Anschließend wird die Aufgabe gestellt, dass die Konfirmand\*innen ihre Ärmel hochkrempeln und durch die Gegend spazieren oder laufen sollen. Hierbei soll jede und jeder für sich fünf Minuten der Frage nachgehen, was sie jeweils auf der Haut spüren und mit der Nase riechen. Nach Ablauf der Zeit treffen sich alle beim Startpunkt wieder und tauschen ihre Erlebnisse aus. Schließlich erfolgt der Weg zur dritten Station, wobei nun die Luftknappheit thematisiert werden soll. Die Konfirmand\*innen dürfen sich nur im Hüpfschritt bewegen und müssen dabei die Luft anhalten. Sobald ihnen die Luft ausgeht, müssen sie bewusst stehen bleiben und sich auf das Einatmen konzentrieren.

#### Station 3: Wasser und der Sinn des Hörens

Bei der dritten Station (in der Nähe eines Teiches) wird folgender Teil aus Psalm 104 verlesen: „Du lässt Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.“ Auch hier halten alle für einen Moment inne, bevor gemeinsam das Lied EG 621 „Ins Wasser fällt ein Stein“ gesungen wird. Nach dem Lied erhalten die Konfirmand\*innen die Aufgabe ihre Ohren zu nutzen, um für fünf Minuten rund um den Teich auf jedes Geräusch zu achten. Sind die fünf Minuten vorbei können die individuellen Erfahrungen im Plenum ausgetauscht werden. Schließlich gehen alle wieder zurück zum Anfangspunkt des Spaziergangs, jedoch wird auf den Hörsinn dabei verzichtet. Hierzu bekommen die Konfirmand\*innen die Aufgabe, Ohropax zu nutzen und dabei einen ausgewählten Rhythmus beim Spazieren zu klatschen

#### Ausklang:

Zuletzt wird der Psalm 104 als thematische Bündelung im Wechsel zwischen Leiter\*in und Lerngruppe vorgelesen. Die Konfirmand\*innen werden im Anschluss nach ihren individuellen Resonanzen im Park befragt. In der Durchführung zeigte sich, dass besonders die Übergänge von Station zu Station (wenn ein Sinnesorgan bewusst „fehlte“) intensiv wahrgenommen und reflektiert wurden. Eine Konfirmandin äußerte sich diesbezüglich wie folgt: „Als meine Augen verbunden waren oder ich nichts hören konnte, war das ganz anders den Park zu erleben. Er war ja so wie immer, aber mit meinen Sinnen heute hat mir manchmal was gefehlt und manchmal habe ich sogar mehr wahrgenommen.“

Die interaktive und partizipative Kompetenz wird dahingehend vertieft, dass die Lerngruppe eine gewohnte Umgebung auf eine neuartige Weise durchdringt und sie eine geschulte Perspektive im bewussten Erleben, Wahrnehmen und Mitteilen der Schöpfungsthematik erlangt.

#### Literatur

- Knoche, Andrea, KA-Entwurf: vier Bausteine zu „Schöpfung – Wissen und Faszination“,
- <http://www.konfirmandenarbeit-ekkw-ekhn.de/downloads/schoepfung---4-ka-bausteine---mai-15.pdf>, letzter Zugriff: 17.2.2019.